

Nassauische Neue Presse – 13.11.2012

Lösungen für umgepflügte Feldwege gesucht

Beselich. Der Bau- und Umweltausschuss wird sich auf Antrag der Beselicher Bürgerliste (BLB) mit widerrechtlich umgepflügten Feldwegen befassen. Dies hat das Gemeindeparlament beschlossen.

Der Fraktionsvorsitzende der Bürgerliste Bernd Litzinger begründete den Antrag seiner Fraktion damit, dass alleine in Obertiefenbach mindestens acht Feldwege umgepflügt worden seien, in der ganzen Großgemeinde sei es vermutlich sogar ein Vielfaches. Außerdem sei vermehrt festzustellen, dass zum Teil so nahe an geteerte Wege "herangepflügt" werde, dass die Teerdecke fast zwangsläufig Schaden nehme. Selbst auf Vorfluter und Drainageausläufe werde keine Rücksicht genommen. Litzinger sprach vom "Straftatbestand der gemeinschädlichen Sachbeschädigung", der von der Gemeinde nicht länger hingenommen werden könne. Er schlug vor, dass die verursachenden Landwirte aufgefordert werden sollen, Schäden binnen sechs Monaten zu beseitigen. Auch strafrechtliche Konsequenzen sollte sich die Gemeinde vorbehalten. Feldwege, die von der Gemeinde nicht mehr benötigt werden, könnten verkauft werden.

Allerdings wollte das Parlament vor einem Prüfauftrag an den Gemeindevorstand zunächst noch einmal im Ausschuss darüber beraten, welche Lösungsmöglichkeiten es für das seit Jahren bekannte Problem gebe. Deshalb soll sich nun der Bau- und Umweltausschuss mit dem Thema befassen. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Michael Jahn gab zu bedenken, dass es sich hierbei nicht um ein originär Beselicher Phänomen handelt. Bei einem Verkauf wäre der Quadratmeterpreis so gering, dass der Verwaltungsaufwand nicht lohne. "Die Verhältnismäßigkeit wäre nicht gewahrt, und für eine Strafandrohung ist es zu früh", sagte Jahn. Das Parlament sollte im Ausschuss erst "pragmatische Lösungen" suchen, bevor es ein "Bürokratie-Monster" verabschiedet. Allerdings seien widerrechtliche Aneignungen "nicht tolerabel".

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. Theo Schneider erklärte, dass es eigentlich Sache der Verwaltung sei, sich um das Vermögen der Gemeinde zu kümmern. Der Sprecher der Neuen Mitte, Matthias Schenk, äußerte Verständnis für den BLB-Antrag, zumal das "Heranpflügen" zum Teil bereits dramatische Probleme mit abrutschenden Teerwegen bereite. Auch er sprach sich indes für ein "vernünftiges Verhältnis von Aufwand und Ertrag" aus. Jörg Diefenbach (Mitte) riet dazu, "nicht mit der Holzhammermethode auf die Betroffenen draufzuschlagen". Christoph Heep (CDU) meinte, dass auch die Landwirte ein Interesse an funktionierenden Wegen haben sollten. Litzinger warnte seine Kollegen aber vor allzu viel Großzügigkeit: "Es kann ja nicht wahr sein, dass man Straftaten wegen zu großen Aufwands fallen lässt." ([goe](#))